



## **Strategische Sportanlagenplanung 2026**

### **Priorisierung der Grossprojekte im Bereich der Sportinfrastrukturen**

Die «Strategische Sportanlagenplanung 2026» wurde am 17. März 2026 vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Kenntnis genommen.

Herausgeber:  
Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Jugend, Familie und Sport

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                               |           |
|-------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Einleitung .....</b>                                                    | <b>3</b>  |
| <b>2. Grundlagen .....</b>                                                    | <b>3</b>  |
| <b>3. Begrifflichkeiten .....</b>                                             | <b>3</b>  |
| <b>4. Sport- und Bewegungsräume: Entwicklungen .....</b>                      | <b>4</b>  |
| <b>5. Anlagentypen.....</b>                                                   | <b>4</b>  |
| 5.1 Hallenbäder und Schulschwimmballen: Hallenbad für die Öffentlichkeit..... | 4         |
| 5.2 Eissportanlagen: Eishalle .....                                           | 7         |
| 5.3 Schulsporthallen und Sporthallen .....                                    | 9         |
| 5.4 Sportaussenanlagen: Rasenfelder.....                                      | 11        |
| 5.5 Spezialsportanlagen: Polysportive Anlage.....                             | 12        |
| <b>6. Priorisierung .....</b>                                                 | <b>14</b> |
| <b>7. Lösungsansätze und Ausblick.....</b>                                    | <b>15</b> |

## 1. Einleitung

Die Sportinfrastrukturen können den bestehenden Bedarf bei mehreren Anlagentypen nicht mehr decken. Ein Ausbau ist notwendig und wird auch politisch gefordert. Mit der vorliegenden «Strategischen Sportanlagenplanung 2026» werden die Grossprojekte im Bereich der Sportinfrastrukturen auf Grundlage des Sportanlagenkonzepts Basel konkretisiert und nach Dringlichkeit priorisiert. Diesen Sportanlagen-Grossprojekten gemein ist ein erheblicher Investitionsbedarf. Wichtige Bestandteile der «Strategischen Sportanlagenplanung 2026» sind – neben der Priorisierung der Sportanlagen-Grossprojekte – die Nutzung von Synergien bei den Schul- und Sportinfrastrukturen sowie mögliche Ansätze, um den bestehenden Infrastrukturbedarf zeitnah zu decken bzw. dahingehende Lösungen zu unterstützen.

## 2. Grundlagen

Das kantonale Sportgesetz vom 18. Mai 2011 und das Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz, SpoFöG) vom 17. Juni 2011 bilden den rechtlichen Rahmen für die Sport- und Bewegungsförderung. Dazu gehört nach § 6 Abs. 1 Sportgesetz, dass der Kanton Sport- und Bewegungsanlagen erstellt.

Mit dem Sportkonzept von 2019, dem Sportanlagenkonzept Basel und dem Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung von 2022 wurden strategische Grundlagen geschaffen, um Sport und Bewegung ganzheitlich und wirkungsorientiert zu fördern. Die Grundlagen wurden unter Einbezug interner und externer Fachstellen erarbeitet.

Im Sportkonzept werden die Rahmenbedingungen, Ziele und Visionen der Sport- und Bewegungsförderung im Kanton Basel-Stadt dargelegt.<sup>1</sup> Die Umsetzung des Sportkonzepts wird im Sportanlagenkonzept Basel und im Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung konkretisiert.

Im Sportanlagenkonzept Basel werden Entwicklungsperspektiven und Empfehlungen für die städtischen Sportanlagen aufgezeigt. Die Bedarfsabschätzungen für die unterschiedlichen Sportanlagen ergeben sich aus umfassenden Bestands- und Bedürfniserhebungen. Das Sportanlagenkonzept Basel wurde im Auftrag des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung in Stuttgart verfasst.<sup>2</sup> Die vorliegende «Strategische Sportanlagenplanung» basiert auf dem Sportanlagenkonzept Basel.

Beim Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung handelt es sich im Wesentlichen um einen Massnahmenkatalog zur Förderung von Sport und Bewegung. Die Massnahmen basieren auf den Erkenntnissen der Bestandserhebung, einer Bevölkerungsbefragung zum Themenbereich Sport und Bewegung sowie von Workshops mit verschiedenen Anspruchsgruppen.<sup>3</sup>

## 3. Begrifflichkeiten

### Breitensport und Leistungssport

«Breitensport» bezeichnet die Sport- und Bewegungsaktivität der gesamten Bevölkerung. «Leistungssport» steht für das an der Leistung in regionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen orientierte Sporttreiben selektierter Sportlerinnen und Sportler.

### Ungebundener und organisierter Sport

Als «ungebundener Sport» wird jener Sport bezeichnet, der im Wesentlichen von den sportlich aktiven Personen selbst organisiert wird und in der Regel ausserhalb von Institutionen und Organisationen stattfindet. Der «organisierte Sport» hingegen umfasst vor allem Sportangebote der

<sup>1</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2019). [Sportkonzept](#).

<sup>2</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). [Sportanlagenkonzept Basel](#).

<sup>3</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). [Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung](#).

Sportvereine und weiterer Anbieter (z. B. Firmensport). Die Sportvereine sind tragend für den «Breitensport» und den «Leistungssport».

## 4. Sport- und Bewegungsräume: Entwicklungen

In der Folge werden Herausforderungen und Potenziale dargelegt, welche die Sportanlagenplanung der Stadt Basel generell betreffen.

### Raumbedarf

Der im Kanton Basel-Stadt zur Verfügung stehende Raum ist begrenzt. In der Folge ist der Nutzungsdruck auf den bestehenden Anlagen hoch und die Verfügbarkeit von «Freiflächen» knapp. Dieser Umstand erschwert die Realisierung neuer Anlagen.

Der Kanton Basel-Stadt regelt die Zuständigkeiten innerhalb des Immobilienmanagements für das Verwaltungsvermögen in einem 3-Rollen-Modell: Das Finanzdepartement (Immobilien Basel-Stadt) hat die Funktion der Eigentümerversammlung, das Bau- und Verkehrsdepartement die Funktion der Bauherrenvertretung und das Erziehungsdepartement die Funktion der Nutzerversammlung. Das Finanzdepartement hat demnach die Federführung bei der Suche und Bereitstellung geeigneter Standorte für die neuen Sportanlagen. Im Fokus stehen dabei nicht ausschliesslich Flächen im Besitz des Kantons Basel-Stadt, sondern auch solche, die zu diesem Zweck im Rahmen einer Immobilienstrategie aktiv erworben und entwickelt werden können.

### Nutzungssynergien Schul- und Sportraum

Die Koordination und Zusammenarbeit innerhalb des Erziehungsdepartements wird laufend optimiert und weiter ausgebaut, sodass Schulsport- und Sportinfrastrukturen verstärkt gemeinsam genutzt und aufeinander abgestimmt werden können. Die bestehenden Ressourcen können dadurch noch effizienter eingesetzt, der vorhandene Raum optimaler genutzt und der Bedarf an Sportflächen besser abgedeckt werden. In den folgenden Kapiteln zu den Anlagentypen wird jeweils auf allfällige Nutzungssynergien hingewiesen.

## 5. Anlagentypen

### 5.1 Hallenbäder und Schulschwimmhallen: Hallenbad für die Öffentlichkeit

#### 5.1.1 Bestand

Die Stadt Basel bzw. der Kanton Basel-Stadt verfügt mit dem Rialto nur über ein für die Bevölkerung von September bis Ende Juni frei zugängliches öffentliches Hallenbad mit einem 25-Meter-Becken und zwei kleinen Lernschwimmbecken. Seit 2017 steht zusätzlich im Gartenbad Eglisee jeweils im Winterhalbjahr ein mit einer Traglufthalle überdachtes 50-Meter-Becken zur Verfügung. Die weiteren Hallenbäder sind nicht öffentlich. Sie gehören entweder zu einer Schulanlage oder zur St. Jakobshalle und werden von den Schulen sowie Schwimmvereinen und Schwimmschulen genutzt. Der Bestand an Schwimmhallen für den obligatorischen Schulsport der Primarschule genügt in der Gesamtheit. Die räumliche Verteilung der Schwimmhallen steht – bedingt durch lange Anfahrtswege – einer idealen Nutzung entgegen.<sup>4</sup> Auf Sekundarstufe I und II findet der Schwimmunterricht in der Regel in den Gartenbädern statt. Die Hallenbäder in den umliegenden Gemeinden verfügen über Becken von maximal 25 Meter Länge.<sup>5</sup> Diese sind ebenfalls stark frequentiert mit Belegungen der Schulen, der Vereine und der lokalen Bevölkerung.

<sup>4</sup> Schulschwimmhallen Bäumlhof (Lehrschwimmbecken, Sportbecken), Bläsi, Kirschgarten, Kleinhüningen, Rittergasse, St. Alban, St. Johann und Vogel-sang.

<sup>5</sup> 25-Meter-Becken in den Gemeinden Allschwil, Binningen, Birsfelden, Bottmingen, Muttenz, Oberwil sowie in Grenzach-Wyhlen, Lörrach, Village-Neuf und Weil am Rhein.

### 5.1.2 Bedarf

In Basel stehen pro Einwohnerin bzw. Einwohner insgesamt 0,07 m<sup>2</sup> Wasserfläche für den Schwimmsport zur Verfügung, davon 0,05 m<sup>2</sup> in Gartenbädern und 0,02 m<sup>2</sup> in Hallenbädern. Bei den öffentlich zugänglichen Hallenbädern sinkt der Versorgungsgrad jedoch auf lediglich 0,004 m<sup>2</sup> pro Person. Dies ist einer der niedrigsten Werte unter vergleichbaren Schweizer Städten. Entsprechend ist die Nachfrage in den bestehenden Angeboten und die Belegungsdichte sehr hoch. Der hohe Bedarf bestätigte sich in den Befragungen der Bevölkerung und Vereine im Rahmen des Sportanlagenkonzepts und des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung. Das Bedürfnis nach gedeckten Wasserflächen bzw. mindestens einem weiteren Hallenbad stand mit grossem Abstand an vorderster Stelle.<sup>6</sup>

In Basel soll mindestens ein neues Hallenbad mit 50-Meter-Becken, insbesondere für eine öffentliche Nutzung durch die Bevölkerung, gebaut werden. Im Fokus steht der Breitensport. Mit diesem zusätzlichen Hallenbad wird sich der Bedarf weiterhin nicht decken lassen. Der sich in Prüfung befindende Bau eines neuen Schulhallenbads kann hier insbesondere für den Vereinssport Abhilfe schaffen. Langfristig wird auch der Bau eines Hallenbads mit 50-Meter-Becken für den Leistungssport in Betracht gezogen. Die Realisierung eines Hallenbads für die Öffentlichkeit und den Breitensport hat aufgrund des deutlich grösseren Nutzendenkreises Priorität.

#### Empfehlungen gemäss Sportanlagenkonzept (S. 70)

- Um die Schulschwimmhallen für die Öffentlichkeit zu öffnen, sind die Zugangsmöglichkeiten bei Schulschwimmhallen zu verbessern;
- Um die gedeckten Wasserflächen auszubauen, ist in Basel mindestens ein neues Hallenbad für die öffentliche Nutzung durch die Bevölkerung zu bauen.

### 5.1.3 Politische Geschäfte

Folgende Geschäfte werden derzeit bearbeitet:

- Kantonale Volksinitiative «50 Meter Hallenbad für Basel! - JETZT!» (22.0282);
- Motion Alex Ebi und Konsorten betreffend Planung eines neuen Hallenbads und einer neuen Publikumssporthalle (20.5443);
- Anzug Otto Schmid und Konsorten betreffend 50-Meter-Schwimmbecken in der Region Basel (17.5132).

### 5.1.4 Anforderungen

|                       |                                                                                                                                   |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                       | Hallenbad mit Fokus Breitensport                                                                                                  |
| Primäre Nutzergruppen | Gesamtbevölkerung, Vereine und Schwimmschulen (ungebundener und organisierter Sport).                                             |
| Infrastruktur         | 50x25-Meter-Becken, Elemente Freizeitbad wie Planschbecken, Rutschbahn, Multifunktionsbecken, Wellness/Sauna, kleine Gastronomie. |
| Standort              | Zentral und gut erreichbar mit öffentlichem Verkehr, zu Fuss oder dem Velo.                                                       |

Abhängig vom Standort des neuen Hallenbads für den Breitensport bzw. dessen räumlichen Potenzial werden auch die Ansprüche des Leistungssports (z. B. 25-Meter-Einschwimmbecken, Tribüne, Sprungturm, Zusatzräume für Krafttraining, Dopingkontrolle, usw.) berücksichtigt. Eine gemeinsame Nutzung kann allerdings im Hinblick auf die Belegungszeiten zu Konflikten zwischen Breiten- und Leistungssport führen.

<sup>6</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung, S. 33, Abb. 20 sowie Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Sportanlagenkonzept Basel, S. 56, Tab. 4.

### 5.1.5 Herausforderungen

Schliessung von Schwimmhallen aufgrund Sanierungen: Bauliche Massnahmen in Schwimmhallen sind jeweils mit Schliessungen verbunden. Dies gilt sowohl für Sanierungen als auch für bauliche Massnahmen zur Erweiterung des Nutzendenkreises.

Nutzungsdurchmischung ungebundener und organisierter Sport: Mischnutzungen haben grundsätzlich Konfliktpotential. Auf die spezifischen Bedürfnisse des ungebundenen und organisierten Sports ist in der baulichen Planung und im Betriebskonzept der jeweiligen Schwimmhalle zu reagieren.

### 5.1.6 Nutzungssynergien

#### **Nutzung Schulschwimmhallen durch den Breitensport (ungebundener und organisierter Sport)**

Ausreichend grosse Schulschwimmhallen haben das Potenzial, ausserhalb der Schulbelegungen einen Teil des Bedarfs an gedeckter Wasserfläche zu decken. Um die Schulschwimmhallen für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind teilweise bauliche Massnahmen erforderlich. Für eine öffentliche Nutzung bestehen unter anderem folgende Anforderungen an die Infrastruktur: Zugänglichkeit/Zutrittsystem, Zusatzräume für Personal und Material, Beckenmindestgrösse von 25x16-Meter, ausreichend Garderoben.

Das Erziehungsdepartement prüft bei bestehenden Schulschwimmhallen wie auch bei Neubau- und Sanierungsprojekten das Potenzial für eine Nutzung durch den ungebundenen und organisierten Sport. Der zusätzliche Aufwand für Personal und Betrieb (Aufsicht, Reinigung, usw.) bei einer öffentlichen Nutzung der Schulschwimmhalle ist zu budgetieren.

#### **Nutzung Hallenbäder durch die Schulen**

Im Hallenbad Rialto und in der Schwimmhalle Eglisee können aus Kapazitätsgründen keine Schulklassenbelegungen ermöglicht werden.

Das neue 50-Meter-Hallenbad für den Breitensport kann bei freien Kapazitäten von Schulklassen genutzt werden.

### 5.1.7 Aktueller Stand

Hallenbad für den Breitensport: Mit Beschluss vom 4. Juni 2025 hat der Grosse Rat – dem Antrag der Bau- und Raumplanungskommission (BRK) folgend – den Ratschlag für die Projektierung des Neuen Hallenbades am Standort Messeareal, Parzelle 7/2416 (Musical Theater) vom 6. März 2024 (24.0157) an den Regierungsrat zurückgewiesen. Aus diesem Grund wurde die Standortsuche für ein Hallenbad wieder aufgenommen.

Schulschwimmhalle (25-Meter-Becken): Zurzeit wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zum Ausbau einer Schulanlage der Bau eines weiteren Schulschwimmbads geprüft, das sowohl von der Schule als auch der Öffentlichkeit genutzt werden kann.

Bei neuen Bauprojekten von Schulschwimmhallen wird die Nutzung durch die Öffentlichkeit standardmässig geprüft und sofern sinnvoll in das Projekt integriert.

### 5.1.8 Dringlichkeit

Die Realisierung eines Hallenbads für den Breitensport hat eine sehr hohe Dringlichkeit (Priorität 1).

## 5.2 Eissportanlagen: Eishalle

### 5.2.1 Bestand

Die Stadt Basel bzw. der Kanton Basel-Stadt verfügt mit der Kunsteisbahn Margarethen (6'300m<sup>2</sup>) und der Kunsteisbahn Eglisee (2'425m<sup>2</sup>) über zwei öffentlich zugängliche Kunsteisbahnen. Die Eishalle St. Jakob-Arena (1'800m<sup>2</sup>) ist die einzige Eissportanlage, die annähernd ganzjährig nutzbar ist. Sie steht ausschliesslich dem organisierten Sport zur Verfügung. Insgesamt bestehen aktuell sechs Eisfelder. Vier der bestehenden Felder eignen sich für den Hockeysport, davon sind zwei überdacht bzw. in einer Halle.

### 5.2.2 Bedarf

Mit der neuen Doppel-Eishalle auf der Sportanlage Bachgraben könnte die wegfallende Eisfläche der Kunsteisbahn Margarethen kompensiert werden. Der Bedarf an Eissportflächen für den Schulsport, den organisierten Breitensport und den Leistungssport würde mit den beiden Eishallen St. Jakob-Arena und Bachgraben sowie der Kunsteisbahn Eglisee abgedeckt. Das Angebot für den öffentlichen Eislauf ist mit mobilen, multifunktionalen Eisflächen neu zu organisieren. Die Befragung der Vereine im Rahmen des Sportanlagenkonzepts ergab für die Bewertung der bestehenden Eissportanlagen das zweitschlechteste Resultat.<sup>7</sup> Die Unzufriedenheit mit den Belegungszeiten war beim Eissport am grössten.<sup>8</sup> Der Bedarf nach einer ganzjährig nutzbaren Eissporthalle wurde als sehr gross beurteilt.<sup>9</sup>

#### Empfehlungen gemäss Sportanlagenkonzept (S. 72)

Falls Eisflächen zu reduzieren sind oder sich die Bedürfnisse ändern:

- Neubau einer ganzjährig nutzbaren Eissporthalle für den Vereinssport (Breiten- und Leistungssport);
- (Mobile) multifunktionale Eisflächen für den ungebundenen Sport (nicht zwingend ganzjährig zu betreiben).

### 5.2.3 Politische Geschäfte

Folgende Geschäfte werden derzeit bearbeitet:

- Motion der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission sowie der Bau- und Raumplanungskommission zum Sanierungsprojekt Kunsteisbahn Margarethen (22.5065);
- Ausgabenbewilligung für die Gesamtsanierung der Kunsteisbahn Margarethen (19.1663);
- Anzug Mustafa Atici und Konsorten betreffend Zukunft der Kunsteisbahn Margarethen (15.5249).

### 5.2.4 Anforderungen

|                       |                                                                                                                                                                      |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                       | Eissporthalle                                                                                                                                                        |
| Primäre Nutzergruppen | Vereine (organisierter Sport), Schulen                                                                                                                               |
| Infrastruktur         | Eishalle mit zwei Feldern, Tribüne, Garderoben, Materialverleih, Kraftraum, medizinischer Behandlungsraum (Physiotherapie), Multifunktionsräume, kleine Gastronomie. |
| Standort              | Gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Parkmöglichkeiten für Cars und motorisieren Individualverkehr.                                                           |

<sup>7</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Sportanlagenkonzept Basel, S. 53, Abb. 35.

<sup>8</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Sportanlagenkonzept Basel, S. 55, Abb. 37.

<sup>9</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Sportanlagenkonzept Basel, S. 56, Tab. 4.

### 5.2.5 Herausforderungen

Dringender Sanierungsbedarf Kunsteisbahn Margarethen: Die Betriebsbewilligung für die Anlage unterliegt der Störfallverordnung mit periodischen Kontrollen der Baselbieter Behörden. Die Kosten für den Unterhalt sind beträchtlich. Das Risiko für einen Betriebsausfall ist gross.

Öffentlicher Eislauf (unter freiem Himmel): Die Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen und damit einhergehend die Neuausrichtung des Angebots führt zu einer Reduktion der Eisfläche für den ungebundenen Sport. Eine mobile Eisfläche für den öffentlichen Eislauf wird diese in Teilen kompensieren. Die zukünftig mobile Eiszeugung ermöglicht Flexibilität in Bezug auf Standort und Einsatzdauer.

Klimatische Entwicklung: Steigende Durchschnittstemperaturen erschweren den Betrieb von nicht überdachten Eisflächen. Die Eisproduktion und der Erhalt der Eisqualität auf einer freien Kunsteisbahn ist sehr energieintensiv.

Kompensationsmassnahmen Verlust Rasenfeld Sportanlage Bachgraben: Als Kompensation für das wegfallende Rasenfeld wird das Fussballfeld 3 neu angeordnet, vergrössert und zu einem Kunstrasenfeld ausgebaut. Mit Hilfe der zusätzlichen Kunstrasenfläche kann die Nutzungsintensität bei den Trainings gesteigert werden. Dies betrifft vor allem die kritischen Übergangsmonate im Frühling und Herbst.

Sicherung Eissport: Um den Bedarf an Eissportfläche für den organisierten Sport zu decken, kann die Kunsteisbahn Margarethen erst saniert und zu einer polysportiven Anlage umgebaut werden, nachdem die neue Doppel-Eishalle in Betrieb genommen wurde.

### 5.2.6 Nutzungssynergien

**Nutzung Schulsportanlagen durch den Breitensport (ungebundener und organisierter Sport)**

Die Schulen verfügen über keine Eissportanlagen.

**Nutzung Eissportanlagen durch die Schulen**

Im Rahmen des obligatorischen Schulsports werden die Kunsteisbahnen Margarethen und Eglisee regelmässig besucht.

Schulen können die neue Eissporthalle auf der Sportanlage Bachgraben nutzen. In der Eissporthalle sind hierfür ausreichend Garderoben einzurichten und Mietschlittschuhe bereitzustellen.

### 5.2.7 Aktueller Stand

Doppel-Eishalle Bachgraben: Die Machbarkeitsstudie für den Bau einer Doppel-Eishalle auf der Sportanlage Bachgraben liegt vor. Ein Ratschlag für die Projektierung der neuen Eishalle zuhanden des Grossen Rates ist in Arbeit.

Kunsteisbahn Margarethen: Die Machbarkeitsstudie zur Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen zu einer polysportiven Anlage liegt vor. Ein Ratschlag für die Projektierung der polysportiven Anlage zuhanden des Grossen Rates wird zu einem späteren Zeitpunkt, in Abhängigkeit vom Projektfortschritt der Eishalle Bachgraben erarbeitet.<sup>10</sup>

### 5.2.8 Dringlichkeit

Die Kunsteisbahn Margarethen ist dringend zu sanieren. Die Realisierung einer neuen Doppel-Eishalle hat dementsprechend eine sehr hohe Dringlichkeit (Priorität 1).

---

<sup>10</sup> Ausführungen zur polysportiven Anlage finden Sie in Kapitel 5.5 zu den Spezialsportanlagen.

## 5.3 Schulsporthallen und Sporthallen

### 5.3.1 Bestand

Die Schulsport- und Sporthallen verteilen sich über das ganze Stadtgebiet. Der Bestand umfasst 77 Einfachhallen, zwölf Doppel- und Dreifachhallen für die populären Ballsportarten (inkl. Einzelhallen für Spiele / St. Jakobshalle) sowie zwölf weitere Räume für Sport (z. B. Krafräume, Dojo). In sieben Sporthallen können Sportveranstaltungen mit Zuschauerinnen und Zuschauern durchgeführt werden. Die maximale Kapazität beträgt zwischen 500 und 12'500 Zuschauerinnen und Zuschauer.<sup>11</sup>

### 5.3.2 Bedarf

Im Hinblick auf die steigende Nachfrage nach Hallennutzungen durch verschiedene Nutzungsgruppen (obligatorischer und freiwilliger Schulsport, Tagesstrukturen, Breitensport, Leistungssport und Hochschulsport) sind zusätzliche Schulsport- und Sporthallenkapazitäten notwendig. Bedarf besteht insbesondere in den Gebieten Grossbasel-West und Gundeldingen sowie bei temporären Schulstandorten der Sekundarstufe I. Um den Bedarf zu decken, ist u. a. der aktuelle Bestand mit ballspieltauglichen Hallen und multifunktionalen Doppel- und Dreifachhallen zu erweitern. Ein zusätzlicher Bedarf seitens der leistungssportorientierten Vereine besteht in Bezug auf eine Publikumssporthalle mit einer Kapazität von 2'000 bis 4'000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Befragung der hallennutzenden Vereine und Gruppierungen im Rahmen des Sportanlagenkonzepts ergab für Schulsporthallen und Sporthallen insgesamt einen hohen Bedarf. Dies betrifft vor allem die leistungsorientierten Vereine mit Teams in nationalen Ligen.<sup>12</sup>

#### Empfehlungen gemäss Sportanlagenkonzept (S. 67)

- Erhalt der vorhandenen Schulsporthallen und Sporthallen und deren Sanierung/Modernisierung.
- Ausbau der Schulsport- und Sporthallenkapazitäten mit organisatorischen Massnahmen und Neubauten (Fokus auf ballspieltaugliche Hallen). Ein Teil der neuen Hallen soll wettkampftauglich ausgestattet werden.
- Bau einer zusätzlichen multifunktionalen Publikumssporthalle für den Leistungssport und für grössere (Sport-)Veranstaltungen mit einer Zuschauerkapazität von 2'000 bis 4'000 Personen.
- Innovative Hallenkonzeptionen.
- Öffnung von kleinen Schulsporthallen am Wochenende / «offene Halle» für den ungebundenen Sport.
- Erfassung und Nutzung vorhandener Räume für Sport und Bewegung, um dem wachsenden Bedarf nach kleineren Räumen zu begegnen und damit auch die Schulsport- und Sporthallen für normierte Sportnutzungen freizuhalten.

### 5.3.3 Politische Geschäfte

Folgende Geschäfte werden derzeit bearbeitet:

- Anzug Brigitta Gerber und Konsorten betreffend Leerstand der Messe Basel und die Suche nach Zwischenlösungen für die prekäre Sporthallen-Situation im Kanton Basel (25.5472);
- Motion Alex Ebi und Konsorten betreffend Dreifachturnhalle und zusätzlicher Schulraum Campus Bäumlhof, Drei Linden und Hirzbrunnen (23.5332);
- Motion Alex Ebi und Konsorten betreffend Planung eines neuen Hallenbads und einer neuen Publikumssporthalle (20.5443).

<sup>11</sup> Publikumssporthallen Dreirosen, Pfaffenholz, Rankhof, Rollschuhsporthalle, Sandgruben, Arena und Halle 3 der St. Jakobshalle.

<sup>12</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Sportanlagenkonzept Basel, S. 66.

### 5.3.4 Anforderungen

|                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                              |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                       | Publikumssporthalle                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Schulsporthallen                                                                                                                                                             |
| Primäre Nutzergruppen | Vereine (Leistungssport)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Schulen (obligatorischer und freiwilliger Schulsport, Tagesstrukturen), Vereine (Breitensport), punktuell ungebundener Sport                                                 |
| Infrastruktur         | Multifunktionale Dreifachhalle, Hospitality / Logen, fixe Zuschauertribüne (Mindestkapazität 2'000 bis 4'000 Personen), Aufwämbereich für Sportlerinnen und Sportler, Fitness- und Krafraum, medizinische Behandlungsräume, Presseraum.<br>Weitere Anforderungen betreffen die Infrastrukturvorgaben für den Ligabetrieb der Sportverbände insbesondere im Handball, Unihockey, Basketball und Volleyball (u.a. Linierungen). | Masse nach Vorgaben der Schulen und Verbände, u. a. Sportboden mit Markierungen, Sportgeräte und -material, Sonnenschutz, sporttaugliche Beleuchtung, Garderoben, Nassräume. |
| Standort              | Dezentral, gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Parkmöglichkeiten für Cars und motorisieren Individualverkehr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Schulstandorte                                                                                                                                                               |

### 5.3.5 Herausforderungen

Nutzungskonflikt Sporthallen in der St. Jakobshalle: Bei hoher Veranstaltungsdichte in der St. Jakobshalle sind die Sporthallen aufgrund von Sperrzeiten und fehlender Möglichkeit zur räumlichen Trennung für den Vereinssport oft nur eingeschränkt nutzbar.

Tauglichkeit für Wettkämpfe: Die Sportverbände legen fest, welche Vorgaben Sportinfrastrukturen zu erfüllen haben, um für Wettkämpfe geeignet zu sein. Diese funktionalen Anforderungen sind bei der Hallenbelegung zu berücksichtigen.

Verbandsanforderungen nationale Ligen: Diverse Sportverbände stellen spezifische Anforderungen an die Infrastruktur (z. B. Sportboden ohne «fremde» Markierungen, fest installierte Streaming-Kameras).

### 5.3.6 Nutzungssynergien

#### Nutzung Schulsporthallen durch den organisierten und ungebundenen Sport

Die Schulsporthallen sollen noch stärker vom organisierten und ungebundenen Sport genutzt werden können. Zu prüfen sind teilweise auch bauliche Anpassungen (z. B. abschliessbare Garderobenflächen, verbesserter Zugang der Schulsporthallen aus dem Aussenraum).

#### Nutzung Publikumssporthallen durch Schulen

Die Publikumssporthallen sind bei freien Kapazitäten durch Schulen nutzbar. Befristete Nutzungen bei Sanierungen der Schulsporthallen stehen dabei im Fokus.

### 5.3.7 Aktueller Stand

Schulsporthallen: Bau von zwei Einfachhallen am Schulstandort Primarstufe Walkeweg. Bau einer Dreifachhalle mit Tribüne am Schulstandort Primarstufe Gotthelf in Planung.

### 5.3.8 Dringlichkeit

Die Realisierung weiterer Sporthallen für den Breiten- und Schulsport hat eine sehr hohe Dringlichkeit (Priorität 1). Der Bau einer Publikumssporthalle für den Leistungssport hat eine mittlere Dringlichkeit (Priorität 3).

## 5.4 Sportaussenanlagen: Rasenfelder

### 5.4.1 Bestand

Aktuell gehören 47 Rasenfelder zur Sportinfrastruktur der Stadt Basel. Die Sportanlagen Bachgraben, Buschweilerhof, Pfaffenholz, Schützenmatte und Rankhof verfügen über je ein Kunstrasenfeld in Normgrösse und die Sportanlage St. Jakob über ein Doppelkunstrasenfeld.

### 5.4.2 Bedarf

Naturrasenfelder müssen teils witterungsbedingt gesperrt werden, um Schäden zu vermeiden. Kunstrasenfelder können deutlich mehr, intensiver und zuverlässiger genutzt werden. Insgesamt sind die Rasenfelder stark ausgelastet und verfügen über wenige freie Kapazitäten. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage zunimmt.<sup>13</sup> Es besteht ein Bedarf an sieben neuen Kunstrasenfeldern, gegeben durch die hohe Auslastung auf den fünf grossen Sportzentren sowie dem Ausbaupotenzial auf zwei kleineren Anlagen. Dabei wird jeweils ein Naturrasenfeld in ein Kunstrasenfeld umgewandelt. Der Wegfall des für den Bau der neuen Doppel-Eishalle benötigten Sportrasenfelds auf der Sportanlage Bachgraben kann mit dem Ausbau von Feld 3 mit zusätzlichem Kunstrasen ausgeglichen werden. Die Befragung der Vereine im Rahmen des Sportanlagenkonzepts ergab für Rasensportplätze sowie Aussensportplätze/Allwetterplätze einen hohen Bedarf.<sup>14</sup>

#### Empfehlungen gemäss Sportanlagenkonzept (S. 65)

- Ausschöpfen Nutzungspotenzial auf bestehenden Flächen mit organisatorischen Massnahmen.
- Ausbau von Beleuchtungsanlagen, um Abend-/Winternutzung zu ermöglichen.
- Ausbau der allwettertauglichen Spielfelder für eine höhere Nutzungsintensität, um eine ganzjährige Nutzbarkeit bei gleichzeitig niedrigem Flächenverbrauch zu ermöglichen.
- Sportaussenanlagen sind im Idealfall auf eine Mehrfachnutzung auszurichten.
- Weiterentwicklung bestehender Sportaussenanlagen zu generationsübergreifenden, multifunktionalen Sport- und Bewegungsflächen für den ungebundenen und organisierten Sport.

### 5.4.3 Politische Geschäfte

Folgende Geschäfte werden derzeit bearbeitet:

- Anzug Joël Thüning und Konsorten betreffend LED-Beleuchtung für Basler Sportplätze (25.5176);
- Motion Melanie Eberhard und Konsorten betreffend Ausbau der Sportflächen für den Breitenfussball (25.5088);
- Anzug Joël Thüning und Konsorten betreffend ein Herz für Kleinhüningen - Aufwertung der Sportanlage Schorenmatte durch Rasen-Ersatz (24.5543).

### 5.4.4 Anforderungen

|                       |                                                                                                                                                                                                         |
|-----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Primäre Nutzergruppen | Sportvereine                                                                                                                                                                                            |
| Infrastruktur         | Erhöhung ganzjährig nutzbarer Rasenfelder (Kunstrasen).                                                                                                                                                 |
| Standort              | Zentral und gut erreichbar mit öffentlichem Verkehr, zu Fuss oder dem Velo, Parkmöglichkeiten für motorisierten Individualverkehr.<br>Grössere Anlage-Cluster aus Gründen der Bewirtschaftung sinnvoll. |

### 5.4.5 Herausforderungen

Flächenbedarf und Unterhaltsaufwand: Sportrasenfelder und insbesondere Naturrasen sind sehr flächen- und unterhaltsintensiv. Für den Unterhalt werden Maschinen und Geräte sowie Saatgut, Dünger und Pflanzenbehandlungsmittel eingesetzt.

<sup>13</sup> Das Sportamt Basel-Stadt und der Fussballverband Nordwestschweiz haben mit dem Legacy-Programm zur UEFA Women's EURO diverse Massnahmen ergriffen, um insbesondere Frauen und Mädchen für den organisierten und ungebundenen Sport zu aktivieren.

<sup>14</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Sportanlagenkonzept Basel, S. 64.

Klimaverträglichkeit Kunstrasen: Zur Rasenbehandlung sind keine synthetischen Betriebsmittel nötig. Die Versiegelung des Bodens führt jedoch zu Hitzebildung im Sommer und wirkt sich auf das Mikroklima aus. Es ist anzunehmen, dass technologische Entwicklungen zu einer weiteren Verbesserung der Ökobilanz von Kunstrasen führen.

Beleuchtung: Um das Nutzungspotential der Sportrasen auszuschöpfen, sind insbesondere die Kunstrasenfelder zwingend zu beleuchten. Etwa zwei Drittel der Sportrasenfelder und Allwetterplätze im Kanton Basel-Stadt sind mit Flutlicht ausgestattet.

#### **5.4.6 Nutzungssynergien**

##### **Nutzung Schulsportwiesen für den organisierten und ungebundenen Sport (Vereine und Öffentlichkeit)**

Schulsportwiesen können für Juniorinnen- und Juniorentrainings oder Trainings für Teams ohne Meisterschaftsteilnahme zur Verfügung gestellt werden. Je nach Nutzung und Standort sind Fragen betreffend Materialdepot, Umkleidekapazitäten und sanitäre Anlagen wie auch Hauswartung und Reinigung zu klären.

##### **Nutzung Rasenfelder durch Schulen**

Die Rasenfelder können für Sportunterricht und Schulsporttage genutzt werden. Der Bedarf der Schulen ist aktuell gedeckt.

#### **5.4.7 Aktueller Stand**

Beleuchtung: Im Winter 2025/2026 wird auf der Sportanlage Rankhof eine mobile Beleuchtungsanlage mit LED-Leuchten getestet. Ist das Resultat positiv, werden zusätzliche Beleuchtungsanlagen beschafft. Weiter wird bei baulichen Sanierungen, neuen Kunstrasenprojekten und veränderten Nutzungsanforderungen am Ende der Lebensdauer konventioneller Leuchten zweckmässig auf LED-Technologie umgestellt.

Kunstrasenfelder: Ein Ratschlag zur Projektierung zusätzlicher Kunstrasenfelder auf den Basler Sportanlagen zuhanden des Grossen Rates ist in Arbeit.

#### **5.4.8 Dringlichkeit**

Die Realisierung von Kunstrasenfeldern hat eine sehr hohe Dringlichkeit (Priorität 1). Die Umsetzung der neuen Kunstrasenfelder erfolgt gestaffelt, damit nicht gleichzeitig zu viele Felder gesperrt werden müssen.

### **5.5 Spezialsportanlagen<sup>15</sup>: Polysportive Anlage**

Die Sportanlagenstruktur kann modernisiert werden, indem bei der Planung und beim Ausbau verstärkt auf neue Entwicklungen und Trends im Sport eingegangen wird. In der Regel haben Sportarten sehr spezifische Anforderungen an die Infrastruktur. Klassische Sporthallen und -felder erfüllen diese oftmals nicht. Die Spezialsportanlagen (Sportfachanlagen) werden oftmals von privaten Anbietern realisiert und angeboten. Für Investitionen in Sportinfrastruktur können Private beim Swisslos-Sportfonds Fördermittel beantragen.

#### **5.5.1 Bestand**

In der Stadt Basel gibt es diverse Spezialsportanlagen. Neben privaten Anbietern realisiert und betreibt auch die kantonale Verwaltung sportspezifische Anlagen. Das Sportamt vermietet auch Räume und Hallen an Sportvereine und Sportverbände für sportspezifische Nutzungen. In der Folge werden zur Veranschaulichung einzelne Spezialsportanlagen nach Anbieter aufgeführt:

---

<sup>15</sup> Im Sportanlagenkonzept Basel sind die Spezialsportanlagen als «Trendsportanlagen» erfasst.

- Sportamt Basel-Stadt: z. B. Beachhalle, Pumptracks, Mini-Ramps, Soccer-Court, Street Workout-Anlagen;
- Stadtgärtnerei Basel-Stadt: z. B. Basketballkörbe, Tischtennistische, Street Workout-Anlagen;
- Vereine/Verbände: z. B. Schwingkeller, Tischtennisräume, Trendsportthalle;
- Private Anbieter: z. B. Boulderhalle, Kletterhalle, Ninja-, Parkour- und Chase Tag-Halle, Padel, Axtbude.

### 5.5.2 Bedarf

Die Ermittlung des Bedarfs für den ungebundenen Sport gestaltet sich deutlich anspruchsvoller als für klassische Sportarten mit Vereins- und Verbandsstrukturen. Im Rahmen der Bedürfniserhebung zum Sportanlagenkonzept wurden Infrastrukturbedürfnisse in den Bereichen Fitnessgeräte/Calisthenics, Spielfelder für Basketball, Tischtennis, Klettern/Bouldern, Pumptrack/Skateanlage, Surfsport und Beachsport identifiziert.<sup>16</sup> Der diesbezügliche Bedarf weist grundsätzlich eine hohe Dynamik auf und unterliegt schnellen Veränderungen. Mit der Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen und deren Nutzung als polysportive Anlage kann diesen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden.

#### Empfehlungen gemäss Sportanlagenkonzept (S. 76)

- Dauerhafte Sicherung von Flächen für den ungebundenen (Trend-)Sport;
- Entwicklung Pumptrackanlage;
- Entwicklung Trendsportthalle;
- Errichtung einer offen zugänglichen Boulderanlage;
- Ausbau der Beachfelder in Hallen.

### 5.5.3 Politische Geschäfte

Aktuell werden keine politischen Geschäfte bearbeitet.

### 5.5.4 Anforderungen

|                       |                                                                                                                                    |
|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Primäre Nutzergruppen | Ungebundener Sport (Öffentlichkeit).                                                                                               |
| Infrastruktur         | Anforderungen an Infrastruktur abhängig von Sportart.                                                                              |
| Standort              | Zentral und gut erreichbar mit öffentlichem Verkehr, zu Fuss oder dem Velo, Parkmöglichkeiten für motorisierten Individualverkehr. |

### 5.5.5 Herausforderungen

Exklusive Nutzung: Spezialsportanlagen sind in der Regel auf eine spezifische Sportart zugeschnitten. Dadurch ergeben sich zwangsläufig Einschränkungen in ihrer Nutzbarkeit. Im Hinblick auf die im urbanen Raum gewünschte Multifunktionalität von Anlagen weisen Spezialsportanlagen deshalb gewisse Nachteile auf.

### 5.5.6 Nutzungssynergien

#### Nutzung Schulsportanlagen durch den ungebundenen Sport

Ein Teil der Spezialsportanlagen befindet sich in Schulanlagen. Die Anlagen für den ungebundenen Sport sind jeweils im Aussenraum der Schulanlagen frei zugänglich.

#### Nutzung Spezialsportanlagen durch Schulen

Die öffentlichen Spezialsportanlagen können bei freien Kapazitäten von den Schulen genutzt werden. Die Nutzung von Spezialsportanlagen privater Anbieter ist über das Budget der Schule zu finanzieren.

<sup>16</sup> Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport, Abteilung Sport / Sportamt (2022). Sportanlagenkonzept Basel, S. 45, Abb. 28.

### 5.5.7 Aktueller Stand

Kunsteisbahn Margarethen: Die Machbarkeitsstudie zur Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen zu einer polysportiven Anlage liegt vor. Ein Ratschlag für die Projektierung der polysportiven Anlage zuhanden des Grossen Rates wird gestaffelt in Abhängigkeit vom Projektfortschritt der Eishalle Bachgraben erarbeitet.

Erweiterung Beachhalle: Die Beachhalle wird um zwei Felder erweitert. Die Erweiterungsarbeiten sind per 2027 abgeschlossen.

Bike- und Skatepark Bäumlihof: Ein Ratschlag für die Projektierung eines Bike- und Skateparks auf dem Bäumlihof-Areal zuhanden des Grossen Rates ist in Arbeit.

### 5.5.8 Dringlichkeit

Die Anlage der Kunsteisbahn Margarethen ist dringend zu sanieren. Die Sanierung und der Umbau der Kunsteisbahn Margarethen zu einer polysportiven Anlage hat eine hohe Dringlichkeit (Priorität 2).

## 6. Priorisierung

Im vorliegenden Bericht werden die Grossprojekte im Bereich der Sportinfrastrukturen nach Dringlichkeit priorisiert. Die Priorisierung wurde im März 2026 vom Regierungsrat festgelegt und verabschiedet. Dabei werden drei Stufen unterschieden: Sehr hohe Dringlichkeit (Priorität 1), hohe Dringlichkeit (Priorität 2) und mittlere Dringlichkeit (Priorität 3).

Für die Priorisierung werden verschiedene Aspekte berücksichtigt. Dazu gehören u. a. die Anzahl Nutzerinnen und Nutzer, der Raum- und Nutzungsbedarf des obligatorischen Schulsports, der Tagesstrukturen und des freiwilligen Schulsport, das erwartete Wachstum und die Nachfrageentwicklung in Sportvereinen und Sportarten, die Bedeutung der Sportanlage für den Breiten- und Leistungssport, das Publikumsinteresse, der Zustand und die Kapazitäten der Sportanlagen.

Sport-Grossanlagen mit sehr hoher Dringlichkeit (Priorität 1):

- Hallenbad mit Fokus Breitensport;
- Zusätzliche Sporthallen für den Breiten- und Schulsport;
- Doppel-Eishalle;
- Zusätzliche Kunstrassenfelder.

Sport-Grossanlagen mit hoher Dringlichkeit (Priorität 2):

- Kunsteisbahn Margarethen / Polysportive Anlage (Sanierung und Umbau Kunsteisbahn Margarethen für Nutzung als polysportive Anlage).

Sport-Grossanlagen mit mittlerer Dringlichkeit (Priorität 3):

- Publikumssporthalle.

## **7. Lösungsansätze und Ausblick**

Die Finanzierung von Sport-Grossanlagen hat aufgrund des hohen Investitionsbedarfs strategische Bedeutung. Die Investitionen generieren einen nachhaltigen Mehrwert für die Basler Bevölkerung und die Region. Der Nutzen wirkt sich langfristig auf das Bewegungsverhalten und somit auf die Gesundheit der Bevölkerung und auf die Standortattraktivität von Stadt und Kanton aus.

### **Regionale Lösungen anstreben**

Im Kanton Basel-Stadt ist die zur Verfügung stehende Fläche beschränkt. Raumbedarf besteht nicht nur für Sportanlagen, sondern auch für andere wichtige Nutzungen wie Schulhäuser. Im Hinblick auf den bestehenden Bedarf an Sportanlagen sind auch regionale Lösungen zu prüfen.

### **Sportinfrastrukturen privater Anbieter unterstützen**

Investitionen in Sportinfrastrukturen werden weiterhin mit Mitteln des Swisslos-Sportfonds unterstützt.

### **Nutzungskapazitäten vollends ausschöpfen**

Das Sportamt Basel-Stadt initiiert aktuell ein Projekt mit dem Ziel, die Nutzungskapazitäten der Sporthallen zu erhöhen und den Prozess zur Vergabe der Sportinfrastrukturen zu optimieren. Zu diesem Zweck wird u. a. auch die interne Belegungssoftware weiterentwickelt. Vorgesehen ist eine Funktion, um Sportinfrastrukturen online reservieren zu können.